

Energie-Invest zahlt sich aus

285.000 Euro investiert Michael Eberhardt, Inhaber der Michael Eberhardt Catering GmbH, in eine Photovoltaikanlage. Genau die richtige Entscheidung.

Als Corona ausbrach, war das Unternehmen gerade erst mit seiner Kochzentrale innerhalb von Wuppertal umgezogen. In den neuen Räumlichkeiten kaum so richtig durchgestartet, wurde der Betrieb von Stillständen in der Wirtschaft, vor allem in der Betriebsgastronomie und im Event-Bereich, von besonderen Herausforderungen an die Hygiene und Kontaktverboten spürbar getroffen.

Wo möglich, optimierte das über 30-jährige Familienunternehmen seine Abläufe, damit vor allem die älteren Menschen im Care-Bereich und die Kita- und Schulkinder wieder auf eine zuverlässige Verpflegung vertrauen konnten. Michael Eberhardt: „Auch wir mussten Mitarbeiter in Kurzarbeit schicken, aber letztlich niemanden entlassen. Unsere familiären Strukturen sowie unser fester, langjähriger Mitarbeiterstamm haben vieles aufgefangen.“

Frei gewordene Ressourcen nutzte das Führungsquartett Britta, Daniela, Jonas und Michael Eberhardt, um den ökologischen Fußabdruck des Unter-

nehmens noch weiter zu verbessern. Zu den diversen Maßnahmen gehört die Energieeinsparung, die sich ganz wesentlich auch ökonomisch auf die Wirtschaftlichkeit des Betriebs auswirkt: Energie macht rund 40 Prozent der Gesamtfixkosten der Kochzentrale am Standort Wuppertal aus – Kochen, Kühlen, Spülen, Belüften, Heizen etc. Michael Eberhardt: „Uns war klar, dass Energie teurer wird; dass sich die Preise aufgrund globaler

Entwicklungen und des verheerenden Ukraine-Kriegs aber derart hochschrauben, hatten wir nicht erwartet.“ Die Ausstattung der Küche wurde entsprechend modernisiert: Im Bereich der Lüftungsanlage, der Kälteaggregate und der Warmwasserboiler sorgt eine Technik zur Wärmerückgewinnung heute für eine Energieeinsparung von 45 Prozent. Für die Photovoltaikanlage gab es keinen staatlichen Zuschuss, aber eine zinsgünstige Finanzierung. „Diese Maßnahmen, in Kombination mit der leistungsstarken

Photovoltaikanlage – insgesamt wurden rund 90 Prozent oder 1.800 qm der gesamten Dachfläche ausgestattet –, machen unser Unternehmen heute sehr effektiv und wirtschaftlich konkurrenzfähig. Wir haben unsere Schwerpunkte auf Care, Kita und Schule gelegt und stehen heute so gut da, dass wir sogar neue Mitarbeiter eingestellt haben“, betont Michael Eberhardt.

Auch bei Ausschreibungen punktet der Catering-Spezialist, der auf regionale Produkte, auf Frische und Bio setzt, mit ökologischen Maßnahmen. Das betrifft nicht nur die Herstellung, sondern auch den Transport der Waren und Speisen. Der Anteil an E-Autos wird kontinuierlich ausgebaut. In 2021/2022 sind gerade sechs neue E-Modelle hinzugekommen.

Ein ganz wichtiges Anliegen ist die Reduzierung von Lebensmittelresten, die weggeworfen werden. Bereits seit zwei Jahren nimmt der Betrieb an der Initiative „Zu gut für die Tonne“ teil

Ökologisches Handeln schärft das Firmenprofil.

Drei Generationen auf einem Bild vor der Wagenflotte.

© CAROLA JOOS-RICK



Photovoltaikanlage auf 1.800 qm Dachfläche.



Der Anteil an E-Autos wird kontinuierlich ausgebaut.

© CAROLA JOOS-RICK

© CAROLA JOOS-RICK

und hat damit die wöchentlichen Speisereste von früher 8000 kg auf heute 3500 kg reduzieren können. Damit gibt sich das Familienunternehmen aber nicht zufrieden und steht deshalb immer wieder im persönlichen Austausch mit den Zuständigen in Altenheimen, Kitas und Schulen. Es wird über Vorlieben und Abneigungen der Gäste diskutiert, über die Größe von Portionen und über eine gesunde, senioren- bzw. kindgerechte Ernährung. „In den meisten Fällen mangelt es der Einrichtungsleitung an der Zeit, sich grundlegend und strategisch mit dem Thema Verpflegung zu beschäftigen und erforderliche Schritte einzuleiten. Das Interesse und die Einsicht sind in der Regel vorhanden. Also bleiben wir auch hier beständig im Gespräch“, betont der Firmeninhaber.

Ökologisches Handeln ist wichtig für die Umwelt, für die Gäste/Kunden und den Zusammenhalt des Teams. Es braucht Mut und stimmige Konzepte, dann zahlt es sich auch wirtschaftlich aus. Die Michael Eberhardt Catering GmbH geht diesen Weg konsequent weiter.

ULRIKE KOSSISSA

Wissen rund um die Investition

Wie viel Kilowattstunden leistet die Photovoltaikanlage? Nach den bisherigen Erfahrungen erwirtschaftet die Anlage jährlich rund 230.000 bis 240.000 Kilowattstunden.

Waren für den Aufbau der Anlage weitere bauliche Maßnahmen nötig? Der diesbezügliche Aufwand hielt sich in überschaubaren Grenzen: An der Dachfläche an sich mussten wir nichts ändern, und ein Transformator war bereits vorhanden. Allerdings durften wir spezielle Elektroanschlüsse legen lassen.

Speisen Sie die gewonnene Energie auch ins Netz ein? Wie lief die Abwicklung mit dem EVU (Wuppertaler Stadtwerke)? Ja, aber zum größten Teil nutzen wir die Energie für den Eigenbedarf und speisen nur einen sehr geringen Teil in das Netz ein. Grundsätzlich läuft die Abwicklung mit dem EVU erfreulich reibungslos.

Wie lange dauerte die Installation der Anlage, wurde dadurch der Ablauf im Betrieb eingeschränkt? Die Installation der Anlage erstreckte sich über sieben bis acht Monate, verzögert vor allem durch fehlende Genehmigungen etc. Auf unseren regulären Betrieb wirkte sich das aber in keiner Form störend aus. Alles lief parallel.

Wie effizient zeigt sich die Anlage? Die Photovoltaikanlage hat eine durchschnittliche Energieeinsparung über das gesamte Jahr hinweg von 23,5 %, im Sommer deutlich über 50 %. Für unseren energieintensiven Betrieb rechnet sich das.

Michael Eberhardt, Chef des Unternehmens.



© EBERHARDT CATERING

